Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 772

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 4 November.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 4. November.

Die „Germania" hat charakteristischer Weise von der Ernennung Dr. v. Stablewskis zum Erzbischof von Posen nur durch Abdruck des Wolff'schen Telegramms vom 2. Nov. Notiz genommen, welches die Meldung des „Dziennik Poznanski" wiedergab. Irgend ein eigenes Wort dazu hat sie für überflüssig gehalten; dafür bringt ihre neueste Nummer eine Mittheilung vom Kardinal Ledochowski. Der Kardinal hat danach dem Vorsitzenden der Thorner Katholiken-Versammlung zum günstigen Verlauf dieser Versammlung beglückwünscht und ferner angezeigt, daß der Papst bereits benachrichtigt sei von der Dankbarkeit der Theilnehmer wegen des päpstlichen Schreibens in Betreff der Duelle.

Oppositionellen Anwandlungen gegen das zeitige Ministerium begegnet man plötzlich in der konservativen „Schles. Ztg.". Dieselbe meint, daß das Ministerium, auch wenn es gewisse Aktenstücke des Monarchen nicht gegenzeichnet, darum doch verantwortlich bliebe. Denn sei es denkbar, daß ein Ministerium ruhig im Amte verbleibt, auch wenn die wichtigsten Fragen der inneren und äußeren Politik, ohne sein Zuthun entschieden werden? Der moralischen Verantwortung für alle in seinem Ressort vorgenommenen Maßregeln kann kein Minister durch die fehlende Gegenzeichnung entgehen. — Die „Schles. Ztg." findet dann weiter, daß die gegenwärtige Lage in Ostafrika doch einer schweren Schädigung des deutschen Ansehens und Namens im dunkeln Erdtheil verzweifelt ähnlich sehe. Der Reichskanzler trage die moralische Verantwortung für die neue Organisation der Verwaltung in Ostafrika und die Bestellung eines mit den lokalen Verhältnissen bis dahin praktisch nicht vertrauten Beamten zum Gouverneur. Die „Schles. Ztg." fährt alsdann, wie folgt, fort:

„Der Reichskanzler und die Minister sind nicht lediglich ausführende Organe des monarchischen Willens. Sie sind die Berather der Krone, welche mit ihren Namen alle Maßregeln der Staatsgewalt mit zu decken haben. Sobald die Politik des Reiches und Staates Bahnen einschlägt, welche mit ihren Ueberzeugungen in Widerspruch stehen, werden sie als gewissenhafte Männer auf ihren Posten sicherlich nicht verbleiben. Aus diesem Grunde tragen sie u. A. auch die Verantwortung für die durch direkte kaiserliche Kundgebungen inaugurirte neue Richtung im preußischen Unterrichtswesen. Diese neue Richtung hat vielfach Bedenken schwerster Art wachgerufen und Beunruhigung in weite Kreise der Bevölkerung getragen. Ein abschließendes Urtheil läßt sich über diese Frage noch nicht fällen. Jedenfalls wird die bevorstehende Reform des höheren Unterrichtswesens dauernd mit dem Namen desjenigen Kultusministers verknüpft sein, während dessen Amtsführung sie zur Ausführung gelangte. Dasselbe gilt von der Verantwortlichkeit des Gesammtministeriums und der einzelnen Ressortminister für alle anderen, durch direkte kaiserliche Willensäußerungen auf verschiedenen Gebieten inaugurirten Reformen. Wir sind die letzten, welche es schweigend ertragen könnten, wenn dem Monarchen das Recht des persönlichen Eingreifens in alle Gebiete des öffentlichen Lebens von irgend einer Seite streitig gemacht würde. Jeder solche Versuch müßte als ein Angriff auf das monarchische Prinzip mit aller Schärfe zurückgewiesen werden. Aber als nicht minder gefährlich für die Integrität dieses Prinzips muß das neuerdings immer wieder hervortretende Streben bezeichnet werden, die Berather der Krone von der Verantwortlichkeit für das Vorgehen der Staatsgewalt auf Kosten des Herrschers zu entheben."

Die Wahl in Stolp-Lauenburg hält jetzt, nachdem man sich von dem Schreck einigermaßen erholt hat, die Federn der Konservativen in lebhafter Bewegung. Ab und zu erhebt dabei auch ein Bußprediger die Stimme, welcher der eigenen Partei etwas den Text liest. Freilich kommt man dabei über den Kampfruf „Mehr Agitation!" nicht hinaus. Nach unserer Kenntniß der Dinge, so wird der „Danz. Ztg." aus dem Wahlkreise geschrieben, haben in diesem Punkt die Konservativen in Stolp-Lauenburg keine Unterlassungssünden aufzuweisen; sie haben sich weit mehr durch „zu viel" als „zu wenig" geschadet. Freilich, den wirklichen Grund der Niederlage öffentlich anzuerkennen werden sich die Konservativen wohl hüten. Wollen sie uns diese einzige Hoffnung auf ihre Besserung versagen, so werden sie sich schon gefallen lassen, daß man auch an anderen Orten sich nach Kräften bestreben wird, ihnen Muße zum Nachdenken zu verschaffen. In der „Kreuzztg." wird zwar dies Vorgehen der hinterpommerschen Wähler für sehr thöricht erklärt, dieselben werden sich aber darüber zu trösten wissen. „Wenn ein ländlicher Wahlkreis", meint nämlich der „Kreuzzeitungs"-Mann, „freisinnig wählt, so ist das eine so große Thorheit, daß die Freisinnigen selbst sie nicht begreifen werden." Leider vergißt die „Kreuzztg.", daß nur die fünfjährigen Legislaturperioden die Freisinnigen daran hindern, diese „große Thorheit" in recht weitem Umfange zu begreifen.

Das zartfühlende „Lauenb. Kreisblatt", welches einer liberalen Versammlungs-Anzeige die Aufnahme verweigerte, um nicht den gut konservativen Geschmack seiner Leser zu verletzen, ärgert sich nun über das schreckliche Vorkommniß, daß in Leba, wo man den Liberalen auch noch das Lokal für eine Versammlnng vorenthielt, Stimmzettel für Dau auf Chausseesteinen liegend gefunden seien. Es traktirt dann den Gaumen seiner politischen Speisegäste mit folgender mehr als faden Erzählung: „Auch die Juden bemühten sich, ihre Wahlzettel an den Mann zu bringen, wie sie aber hörten, daß unsere Fischer ihre Kutter secklar machten, um die Juden nach Jerusalem zu fahren, räumten sie bald unser Städtchen." Nun erst gewann der Lebaer Hofpoet des „Lauenb. Krsbl." seine Fassung wieder. Er dichtete folgendes schöne Verslein und legte es in die Wahlurne, von wo es als süßer Trost über die Niederlage in die Spalten des genannten Blattes überging:

Dau kam über Osten her,
Macht die Gegend feucht und leer.
Schon Regen haben wir genug,
Viel Dau macht den Acker auch nicht gut,
Drum wählen wir mit Recht und Fug,
Von der Osten, ein konservatives Blut.

Karl Peters hat an den Gouverneur von Deutschostafrika, Freiherrn v. Soden einen Bericht über die zu gründende Kilimandscharostation erstattet, in dem ausgeführt wird, daß die bisherige Station Moschi nicht den an eine solche Station zu stellenden Ansprüchen genüge. Die neue Station liegt in der Landschaft Marangu, westlich oberhalb des Unnaflusses. Peters will sich von dem Sultan des Gebiets ein Terrain von mindestens 20 000 Morgen für die Regierung zu der Stationsanlage gesichert haben. Weiter heißt es in dem Bericht: „Moschi mache ich in Zukunft zur Nebenstation, mit einem Posten besetzt. Posten von je sechs Mann Stärke lasse ich ferner nahe Kahe und Aruschawa schini legen. Zum Schluß weise ich noch darauf hin, daß wir von unserm Platz aus, auf welchem wir seit gestern Nachmittag lagern und arbeiten, mit dem Glase den Platz sehen können, an dem die geplante Brücke nördlich von Ugueno über den Pangani gebaut werden soll. Die Verbindung von hier nach der Küste ist um einen Tag kürzer als von Moschi. Sie vollzieht sich in folgenden Etappen: 1. Vom Zoll zur Brücke; 2. von der Brücke nach Butu (Ugueno); 3. von Butu nach der Steppe (an einem Platz, wo man Wasser aus den Bergen käuflich bezieht); 4. von der Steppe nach Kisiwani; 5. von Kisiwani nach Gonja; 6. von Gonja nach Kihungwe; 7. von Kihungwe in die Steppe (kein Wasser); 8. nach Masinde." — Auf den angeführten Etappen will Peters ständige Lagerplätze anlegen lassen.

In den Petersburger Regierungs- und Gesellschaftskreisen gelangt man zur Ueberzeugung, daß dem Nothstande mit gewöhnlichen Mitteln nicht mehr abzuhelfen sei, und man beschäftigt sich, nachdem die letzte große Staatsanleihe nicht das erwartete Ergebniß hatte, mit dem Gedanken an eine innere Anleihe. Es wird darüber geschrieben:

„Die innere Anleihe soll eine unverzinsliche sein, so daß nach Ablauf von vier bis fünf Jahren den Inhabern der Antheilscheine ihre Beiträge ohne jede Vergütung zurückerstattet werden sollen. Von anderer Seite wird von einer solchen zinslosen Anleihe abgerathen, dagegen eine verzinsbare Anleihe als richtiger bezeichnet, wobei ein Zinsfuß von ungefähr 3 bis 4 Proz. anzurechnen wäre. Welches Projekt auch zur Ausführung gelangen möge, so viel steht doch fest, daß nicht mehr daran zu denken ist, dem Nothstande mit baarem Gelde allein abzuhelfen, und daß diejenigen mehr im Rechte zu sein scheinen, welche eine Abhilfe durch Vertheilung von Naturalien anbahnen wollen. Hierher gehört der Plan, das an die Soldaten täglich verabfolgte „überflüssige Brot" unter die nothleidende Bevölkerung zu vertheilen. Der russische Soldat erhält nämlich drei Pfund Brot täglich, verzehrt aber nicht die ganze Quantität, weil er noch Graupe und andere Lebensmittel vom Staate geliefert erhält und die Folge davon ist, daß die Soldaten meist einen Theil ihres Brotes zu billigen Preisen an das Publikum veräußern. Dieses Brot soll nun entweder durch direkten Ankauf von den Soldaten oder auf indirektem Wege durch die Militärverwaltung für die nothleidende Bevölkerung erworben werden. Aber auch dieses Mittel, wenn es zur Anwendung gelangen sollte, dürfte nur sehr wenig die Hungersnoth lindern; es zeigt aber, wie weit der Nothstand gediehen sein muß, wenn man auf solche Abhilfen verfällt."

Daß mit dem Zunehmen des Nothstandes in Rußland auch Gerüchte über nihilistische Verschwörungen auftauchen würden, war vorauszusehen. Man darf dieselben nicht immer allzu tragisch auffassen, denn im Zarenreiche gilt jede Aeußerung der Unzufriedenheit mit einer Regierungsmaßregel gleich als eine nihilistische Kundgebung. Im gegenwärtigen Augenblicke sind jedoch auch gewöhnliche Vereinigungen von Unzufriedenen nicht ohne Gefahr, der Hunger kann auch die ruhigsten Staatsbürger zu ungesetzlichen Schritten verleiten und die Nachrichten, welche über die Wirthschaft mit den Unterstützungsgeldern durch unredliche Beamte in die Oeffentlichkeit gelangen, sind ganz geeignet, dem Nihilismus Vorschub zu leisten. Ueber die neueste Verschwörung wird über London berichtet:

Nach einer Drahtmeldung aus Petersburg entdeckte die Polizei das Bestehen neuer nihilistischer Verbindungen mit bedeutenden Verzweigungen in Petersburg, Charkow und Odessa. Einige Mitglieder dieser Verbindungen wurden in allen drei Städten verhaftet.

Aus Rom wird einer der „Voss. Ztg." aus Paris zugehenden Drahtmeldung zufolge dem „Gaulois" gemeldet, daß der Papst am Darmkatarrh nicht unbedenklich erkrankt sei. Andere Pariser Blätter bestätigen zwar die Nachricht, der wir gleichwohl zweifelnd gegenüber stehen, da sich ähnliche Meldungen über Krankheitsanfälle des Papstes bisher nahezu in allen Fällen als unrichtig herausgestellt haben.

Die serbischen Verhältnisse drängen mit Macht zu einer Klärung. Die radikale Partei hat dadurch, daß sie die elenden Finanzverhältnisse des Königreiches zu vertuschen strebte, daß sie den Abgeordneten nie klaren Wein einschenkte, sich wohl am Ruder erhalten können und auch Billigung bei ihrer russenfreundlichen Politik gefunden, aber den einzelnen Mitgliedern des Kabinets wird schließlich vor der immer gesteigerten Verantwortlichkeit bange. Durch den Rücktritt des Finanzministers Vuitsch droht das mühsam aufrecht erhaltene Gebilde der Täuschung zusammen zu brechen und die Ratten verlassen eine nach der andern das sinkende Schiff. So wird der „Voss. Ztg." aus Belgrad gemeldet:

Außer dem bereits gemeldeten Rücktritt des Finanzministers Vuitsch, welchen die Regentschaft definitiv annahm, stehen in den nächsten Tagen Veränderungen in den Portefeuilles des Kriegs- und des Handelsministers bevor. Der „Narodni Dnevnik" meldet, das gesammte Kabinet habe seine Demission gegeben, dieselbe sei indessen seitens der Regentschaft zurückgewiesen worden, nachdem auch hier zusammengetretene Führer der radikalen Partei Paschitsch ihr Vertrauen ausdrückten.

Deutschland.

□ **Berlin**, 3. Nov. Es ist eine neue eigene Partei, die der spiritus rector der „Hamb. Nachr." mit seinen Getreuen jetzt gebildet hat. Diese Partei befindet sich in der Opposition gegen die Reichsregierung, in einer, wir wollen nicht sagen grundsätzlichen, aber doch beständigen und alle Fragen der inneren und äußeren Politik betreffenden Opposition, aber allen anderen oppositionellen Parteien ist sie ebenso feindselig wie der Reichsregierung. Sie ist grundpessimistisch und sieht für Deutschland äußere Niederlage und inneren Zerfall unabwendbar drohen, wenn man nicht auf die Stimme der Opposition hört. Sie haßt das Ausland, aber sie zitirt zustimmend alle Aeußerungen der ausländischen Presse, die an den Verhältnissen im Deutschen Reich nach irgend einer Richtung hin eine abfällige Kritik üben. Jeden Tag könnte man an die Urtheile dieser Opposition, die ihre publizistische Vertretung in Hamburg hat, lange politische Kommentare knüpfen. Der Artikel „Deutschland in amerikanischer Beleuchtung" führt als „sehr bemerkenswerth" einen Artikel des Londoner „Belletristischen Journals" an, in welchem der Reihe nach scharfe Angriffe gemacht werden auf die Person des Ministers v. Bötticher, auf die Reisen des deutschen Kaisers nach England, auf das „Nichthinhorchen" der deutschen Reichsregierung nach Petersburg, auf die kaiserlichen Erlasse über den Arbeiterschutz (von denen gesagt wird, daß sie keine Frucht getragen haben) sowie auf die „übrigen Reformgesetze", wie es wenig deutlich, aber dafür umso summarischer heißt, dann auf die deutsche Presse ohne eine erkennbare Einschränkung und endlich kurz und gut auf die gesammten Zustände im Reich und ihre unmittelbaren und mittelbaren Urheber. Doch bleibt ein Trost der öffentlichen Meinung in Deutschland, die nach jenem englischen Blatte und ihrem offenbar deutschen Mitarbeiter das Gegentheil von der Meinung der Presse ist und nur den Fehler hat, daß sie nirgends hervortritt, sie allein ist von der allgemeinen Verurtheilung ausgenommen. Wenn sie nur eben diesen Fehler nicht hätte! Blicken wir in die folgende Nummer der „Hamb. Nachr.", die letzt erschienene. Da wird gegen die Verleumder zu Felde gezogen, die gesagt haben, daß der frühere Reichskanzler für sein Ausscheiden aus der Reichspolitik die Verantwortlichkeit trage. Die Feststellung des Gegentheils soll der einzige Zweck gewesen sein, den die „Hamb. Nachr." bei der von ihnen „hervorgerufenen Diskussion" (wie sie selbst sagen) mit der „Straßb. Post" gehabt hätten. Ob es denn zu diesem Zwecke der Diskussion bedurft hätte? Und ob diese Diskussion einen wohlthuenden Eindruck auf irgend einen Andern als auf die Gegner aller Autoritäten im Reich und in der Gesellschaft machen kann? Wem das eigene Nachdenken nicht die Antwort auf diese Frage giebt, der erfahre die Antwort aus den sozialdemokratischen Versammlungen, in denen jetzt, nachdem die

bekannten Strafantrag-Formulare Makulatur geworden zu sein scheinen, die kräftigsten Angriffe auf den früheren Reichskanzler ertönen und in den Aeußerungen der „Hamb. Nachr." Begründung und immer neuen Stoff finden.

— Ein russisches Ausfuhrverbot steht, wie man der „Freis. Ztg." aus Beuthen O.-Schl. schreibt, demnächst auch für Pferde und Schweine bevor.

— Einer Meldung der „M. Allg. Ztg." aus Wien zufolge halten die Regierungen von Deutschland und Oesterreich-Ungarn an der Hoffnung fest, daß das System der neuen Handelsverträge, wie geplant war, am 1. Februar 1892 in Kraft treten werde. Es werde noch möglich sein, bis Mitte Dezember auch mit der Schweiz und mit Serbien zum Abschlusse zu gelangen, nachdem der Vertrag mit Italien vereinbart ist.

— Das Reichsversicherungsamt hat der „Schles. Ztg." zufolge die Vertreter der Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten auf den 13. d. M. zu einer Konferenz nach Berlin eingeladen. Mit dieser Konferenz ist zugleich eine Besprechung wichtigerer Fragen aus dem Gebiete der landwirthschaftlichen Unfallversicherung, unter Mitwirkung des Reichsversicherungsamtes, in Aussicht genommen. Diese letztere Konferenz ist auf den 14. d. M. in einem Kommissionszimmer des Reichstagsgebäudes anberaumt worden.

— Betreffs des neuen Artilleriematerials, für welches im neuen Militäretat, wie verlautet, gegen 50 Millionen benöthigt werden, kann die Münchener „Allg. Ztg." mittheilen, daß es sich zunächst um die Ausrüstung der Feldartillerie mit neuen Protzen und Laffetten handelt, während die alten Gußstahlrohre im Gebrauch bleiben.

— Gleich den übrigen technischen Mitgliedern der Bezirks-Regierungen, welche bekanntlich den Titel Regierungs- und Schulrath, Regierungs- und Baurath, Regierungs- und Medizinalrath, Regierungs- und Gewerberath führen, werden hinfort dem „Hann. Kur." zufolge auch die diesen Behörden angehörigen Forstmeister den Titel „Regierungs- und Forstrath" erhalten, während den Oberforstmeistern und Mitdirigenten der Finanzabtheilung gleich den der Domänen- und Forstabtheilung des landwirthschaftlichen Ministeriums angehörigen Oberlandforstmeistern bezw. Landforstmeistern der bisherige Titel verbleibt. Der Titel „Forstmeister" wird aber damit nicht verschwinden, sondern den Oberförstern höheren Dienstalters verliehen werden, gleichwie bekanntlich auch in der richterlichen Laufbahn die älteren Land- und Amtsrichter den Titel „Landgerichtsrath" bezw. „Amtsgerichtsrath" führen. Die Oberförster-Kandidaten sind bekanntlich schon vor einer Reihe von Jahren in Forstassessoren, die Forsteleven in Forstreferendare umgewandelt worden.

Königsberg, 3. Nov. Nach einer dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft seitens der Direktion der Südbahn zugegangenen Mittheilung dürfen nur noch bis morgen, den 4. November, diejenigen Sendungen Getreide die Grenze passiren, welche spätestens im Laufe des 2. November den Aufgabestempel der betreffenden russischen Abgangsstation erhalten haben. Das Vorsteheramt hat sofort an maßgebender Stelle gegen diesen Ukas Rekurs eingelegt.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps:** Matschke, Prem.-Lieut. à la suite des Niederschles. Fuß-Artill.-Regts. Nr. 5 und Direktions-Assist. bei den techn. Instituten der Art., von der Art.-Werkstatt in Spandau zum Feuerwerks-Laboratorium versetzt.

r. **Personalveränderungen in der 4. Division:** v. Reuß, Sek.-Lieut. vom Inf.-Regt. Fürst Leopold von Anhalt Dessau (1. Magdeburg.) Nr. 26, in das Inf.-Regt. Nr. 129 versetzt.

Aus dem Gerichtssaal.

Glogau, 1. Novbr. Unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung und der gefährlichen Körperverletzung stand am 30. Oktober d. J. der Landwirth und Fleischbeschauer Wilhelm Zehn aus Pürschen, Kreis Glogau, vor der hiesigen Strafkammer. Dem Angeklagten, der als Fleischbeschauer amtlich verpflichtet worden war, wird zunächst zur Last gelegt, durch leichtfertige Ausübung seines Amtes den Tod der Frau des Bauergutsbesitzers Wilhelm Herse in Würchland und dessen siebzehnjährigen Sohn verursacht zu haben. Fast alle Mitglieder der Herse'schen Familie waren nach dem Genusse von dem Fleische zweier Schweine erkrankt, die am 21. März d. J. geschlachtet und von dem Angeklagten für vollkommen trichinenfrei erklärt worden waren. Frau Herse starb schließlich am 11. April und ihr siebzehnjähriger Sohn am 9. Mai; als Todesursache ergab die Sektion Trichinose. Die übrigen Erkrankten blieben am Leben, da sie nur gekochtes Fleisch genossen hatten. Zehn soll, wie die „N. Ndrschl. Ztg." berichtet, besonders gegen die Ober-Präsidial-Verordnung vom 21. Juni 1878 gefehlt haben. Nach derselben sind nämlich bei einer Fleischbeschauung auf Trichinen Fleischtheile aus den Zwerchfell-, Kiefern-, Kehlkopf-, Zwischenrippen- und Augen-Muskeln zur Untersuchung zu ziehen. Die beiden letzten Muskeln ließ der Angeklagte vollkommen außer Acht. Außerdem unterließ es der Angeklagte, von den verschiedenen zur Untersuchung bestimmten Muskeln sich mehrere Präparate anzufertigen und diese gesondert zu beobachten. Wie leichtfertig der Angeklagte bei Ausübung seines Berufes handelte, ergiebt sich außerdem aus der Aussage des Fleischermeisters Scholz, bei dem Zehn mehrmals Schweine untersuchte. Der Zeuge bekundet, daß der Angeklagte wiederholt nicht mehr als fünf Minuten Zeit zur Untersuchung eines Schweines gebraucht und daß er (Scholz) sich oftmals über die Schnelligkeit einer solchen Untersuchung gewundert habe. — Mit Rücksicht auf die traurigen Folgen der Fahrlässigkeit des Angeklagten brachte der Staatsanwalt eine zweijährige Gefängnißstrafe in Antrag. Der Gerichtshof erkannte wegen fahrlässiger Tödtung und gefährlicher Körperverletzung auf ein Jahr Gefängniß.

Aus der Provinz Posen
und den Nachbarprovinzen.

Thorn, 2. November. [Zum politischen Leben in unserer Stadt.] Die Vorgänge in ostpreußischen Wahlkreisen, der Sieg des Hofbesitzers Dau in dem bisherigen hochkonservativen Wahlkreise Stolp-Lauenburg über seinen konservativen Gegner, Herrn v. d. Osten, dürften den Freisinnigen des Thorner Kreises ein Anlaß sein, „endlich etwas hören zu lassen". Bekanntlich war der Wahlkreis Thorn-Kulm viele Jahre hindurch sowohl im Abgeordnetenhause wie im Reichstage durch liberale Abgeordnete vertreten. Wir erinnern an Gustav Weese, Professor Bergenroth, Landgerichtsdirektor Worzewski. Da kam die „neue Wirthschaftspolitik" des Fürsten Bismarck, das Regime von Puttkamer; die Interessenpolitik rief auch in unserem Kreise eine Umwandlung der bis dahin bestandenen Verhältnisse hervor. Zwei Parteien traten sich gegenüber, die agrarisch-konservative und die freisinnige. Letztere unterlag, die Konservativen behielten die Oberhand. „Konservative Tanzkränzchen", „konservative Ausflüge", „konservative Stiftungsfeste", nicht zu vergessen die Vortheile, welche Handwerker und Bauunternehmer bei den Fortsbauten erzielten und zu verlieren fürchteten, alle diese Verhältnisse führten vor etwa 10 Jahren in unserem Wahlkreise einen wesentlichen Umschwung herbei. Es kommt hierbei noch in Betracht, daß manche hervorragende freisinnige Herren aus diesem oder jenem Grunde sich von der Parteileitung zurückzogen; ihrem Beispiele folgten andere Männer, die auch „Rücksicht zu nehmen hatten", und so ist es denn gekommen, daß der deutsch-freisinnige Wahlverein nur noch dem Namen nach vorhanden ist. In einer vor etwa zwei Jahren stattgefundenen Sitzung dieses Vereins wurde beschlossen, alle Vierteljahre weitere Sitzungen abzuhalten und in diesen die Tagesfragen zu besprechen. Eine solche Sitzung hat denn auch stattgefunden, auf die Anberaumung einer zweiten wartet man noch vergebens. Wir meinen, angesichts der letzten Wahlergebnisse wäre jetzt gerade die Zeit für unsere freisinnige Parteileitung, mit einer etwas regeren Thätigkeit an die Oeffentlichkeit zu treten. Der größte Theil unserer Arbeiter steht auf der Seite der Liberalen.

Vermischtes.

† **Die Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in Preußen während des Jahres 1890.** — Die Aufbereitung der standesamtlichen Zählkarten über Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle für 1890 hat ergeben, daß in dem genannten Jahre stattfanden

	überhaupt	männlich	weiblich
Lebendgeburten	1 092 158	560 423	531 735
Todtgeburten	37 962	21 432	16 530
andere Sterbefälle . . .	717 143	372 448	344 695.
Eheschließungen	244 657		

Die natürliche Volksvermehrung, d. i. der Ueberschuß der Geburten über die Sterbefälle, betrug somit 375 015 Köpfe gegen 411 824 im Jahre 1889. Dieses Ergebniß wurde durch die Verminderung der Lebendgeburten gegen das Vorjahr um 2510 und durch die bedeutende Vermehrung der Sterbefälle um 34 299 herbeigeführt. Letztere blieben jedoch trotz des Anwachsens der Bevölkerung immer noch weit hinter der Zahl des Jahres 1886 zurück und erreichten annähernd die Höhe von 1884 und 1885. Die Zahl der Lebendgeborenen ist seit dem Jahre 1883 zum ersten Male wieder um ein Geringes gesunken; auch kamen 1890 4129 Todtgeburten weniger vor als im Vorjahre. Die Eheschließungen, deren Zahl seit 1880 mit alleiniger Ausnahme des Jahres 1887 allmählich gewachsen ist, erreichen nahebei die Höhe von 1874, werden aber von dem allerdings ganz außergewöhnlich hohen Stande der Jahre 1872 und 1873 noch um ein Beträchtliches übertroffen. Mit dem jeweiligen Stande der Bevölkerung verglichen, ergeben die Registerfälle im preußischen Staate während der letzten 6 Jahre nachstehende Verhältnißzahlen. Es entfielen auf je 1000 Lebende

im Jahre	Geborene überhaupt	Gestorbene (einschließlich Todtgeborene)	Neuvermählte
1885	39,4	27,1	16,4
1886	39,4	27,8	16,3
1887	39,4	25,5	16,0
1888	39,1	24,4	16,1
1889	38,8	24,7	16,4
1890	38,1	25,5	16,5.

Hiernach ist die Geburtsziffer gegen die letzten Vorjahre gesunken, die Sterbe- und Heirathsziffer gestiegen. Die Lebensfähigkeit und der Familienstand der Geborenen derselben Jahre drückt sich in folgender Weise aus. Unter je 1000 aller Geborenen waren

Petersburger Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

Petersburg, 31. Oktober.

Zur Feier des silbernen Hochzeitsfestes des russischen Kaiserpaares. — Siegwart Friedmanns Gastspiel in Petersburg.

Am 28. Oktober (russischen Stils), den 9. November neuer Zeitrechnung, begeht das russische Kaiserpaar in aller Zurückgezogenheit auf seinem am Südufer der an Naturschönheiten so reichen Halbinsel Krim gelegenen Schlößchen „Livadia", das hart am Meere liegt, das Fest seiner silbernen Hochzeit. Von einer offiziellen Feier war von vornherein abgesehen worden, dagegen der besondere Wunsch ausgesprochen, daß der gesammte Familienkreis, die nächsten Verwandten und Angehörigen dem Jubelfeste ohne Ausnahme und möglichst vollzählig beiwohnen möchten. So will es ja russischer Brauch und Sitte und so dürfte es auch geschehen. Von ausländischen Fürstlichkeiten treffen die Schwiegereltern des Zaren, das dänische Königspaar, die Prinzessin von Wales nebst Töchtern, die Prinzessin von Edinburg nebst Töchtern u. s. w. in Livadia ein. Erstere beiden sind bereits unterwegs und legen die Reise dahin in Gesellschaft des aus Kopenhagen heimkehrenden russischen Kaiserpaares zurück. Im Lande wird der Tag durch Festgottesdienste, Befreiung vom Dienst und Unterricht, Volksfeste, Speisung der Armen, Vertheilung von Almosen seitens der städtischen Behörden u. s. w. gefeiert werden. Ein starker Mißklang allerdings bleibt der Zarenfamilie nicht erspart, d. i. das bleiche Gespenst des Hungers, das sich täglich drohender erhebt und trotz aller dagegen ergriffener Maßregeln nicht zu bannen ist. Und dabei stehen wir erst in den ersten Tagen des Novembermonats. Was soll aber bis zur nächsten Ernte werden? Das ist vorläufig ein ungelöstes Räthsel, eine Frage, die allerorts aufgeworfen wird, ohne daß bis jetzt irgend Jemand die Antwort darauf gefunden hätte. 18 Gouvernements des Reiches sind vom Mißwachse heimgesucht worden und fast ohne Ausnahme herrscht in allem die bitterste Noth. Die bange Sorge um den morgigen Tag liegt wie ein schwerer Alp auf der russischen Landbevölkerung. Man verzeihe diese kurze Abschweifung! — Allerortens regt es sich trotzdem, den silbernen Hochzeitstag des Kaiserpaares festlich zu begehen. Vereine, Gesellschaften, Gemeinden, Anstalten und Institute werden den Tag feiern und der Zarenfamilie Gaben und Glückwunschadressen überreichen lassen. Eine alte russische Sitte verlangt es, daß auch die einstigen Braut- und Bräutigamsführer oder Schaffer, wie auch die russische Bezeichnung lautet, der silbernen oder goldenen Hochzeit beiwohnen müssen. Weiter hat derselbe Priester, der das Jubelpaar seiner Zeit getraut hat, auch die Einsegnung vorzunehmen, falls er noch am Leben ist. In diesem speziellen Falle ist es unmöglich, da der Proto-Presbiter Bashenow, der das russische Kaiserpaar vor 25 Jahren getraut hat, bereits verstorben ist. In Folge dessen wird der Beichtvater der Kaiserin, Protopresbiter Janischew, die Einsegnung vollziehen und nicht etwa, wie man glauben könnte, der Metropolit, ein Erzbischof oder Bischof, denn diese gehören sämmtlich zur sogenannten „Schwarzen" Geistlichkeit, die aus dem Mönchsstande hervorgegangen, also auch den Bestimmungen des Cölibats unterworfen sind. Diese dürfen laut des orthodoxen Kirchenrechts keine Trauung vollziehen oder ein Jubelpaar einsegnen. Nur die Vornahme von Taufakten und Begräbnißfeierlichkeiten sind ihnen gestattet, ebenso natürlich jede sonstige gottesdienstliche Verrichtung. Das von der gesammten kaiserlichen Familie dem Jubelpaar zu überreichende Hochzeitsgeschenk besteht in einer ebenso kostbaren wie kunstvollen Stutzuhr in altrussischem Stile, die im Atelier des hiesigen kaiserlichen Hof-Juweliers hergestellt wird, ein wahres Kunstwerk und reich mit Edelsteinen besetzt. Da das Brautpaar seinerseits, wie üblich, verpflichtet ist, sein Jubelfest durch ein gutes Werk zu krönen, so entschloß sich das Kaiserpaar zum Neubau einer Ortskirche in Livadia nach dem Bauplane, der auf einem der uralten vorgefundenen Grundsteine der alten, baufällig gewordenen Kirche eingegraben war. Die alte Kirche stammt nämlich aus den ersten Jahrhunderten nach Einführung des Christenthums auf der Taurischen Halbinsel. Als die Krim von den Tartaren unterworfen war, wurde der Halbmond auch auf der kleinen christlichen Kirche aufgepflanzt, aus derselben eine tartarische Moschee gemacht, die Gemeinde theils massakrirt, theils vertrieben. Unter der Regierung Katharina II. wurde die Krim bekanntlich von Potemkin erobert, dem russischen Reiche unterworfen und einverleibt. Nur zu bald verschwand natürlich der Halbmond von der einstigen Moschee, dieselbe wurde in eine christlich-orthodoxe Kirche umgewandelt und abermals das christliche Kreuz auf derselben aufgepflanzt. Diese Wandlungen hat die aus altchristlicher Zeit stammende Kirche im Laufe der Jahrhunderte durchzumachen gehabt. Am silbernen Hochzeitsfeste des russischen Kaiserpaares soll nun die Einweihung der neuen prachtvollen Kirche erfolgen. Die Familienfeier selbst am silbernen Hochzeitstage des Kaiserpaares beschränkt sich auf nachstehende Punkte: a) Gratulation der nächsten Angehörigen und Verwandten b) Gottesdienst in der Hauskirche c) Gratulation der fremden Deputationen und Abgesandten d) Dejeuner e) Einweihung der neuen Kirche f) Galadiner. Daß auch Abgesandte und Deputationen fremdherrlicher Souveräne zur Begrüßung und Gratulation eintreffen dürften, steht außer Zweifel. Ihre zweckmäßige Unterbringung jedoch macht dem Hofmarschallamte keine geringen Sorgen, da die Wohnungsverhältnisse äußerst beschränkt sind. Wie ich erfahre, beabsichtigt auch Sultan Abdull Hamid außerordentliche Abgesandte, mit dem Großvezier an der Spitze, nach „Livadia" zu senden, um dem Kaiserpaare seine Glückwünsche zu übermitteln und Geschenke zu überreichen. Von „Livadia" siedelt die Zarenfamilie dann nach Gatschina über und wird dabei wie verlautet, von ihren sämmtlichen Gästen begleitet sein. Vor seiner Heimkehr nach Petersburg gedenkt Kaiser Alexander noch eine große Revue der Schwarzen Meerflotte abzuhalten. Schließlich sei noch erwähnt, daß der Zar anläßlich der 25jährigen Jubelfeier der silbernen Hochzeit ein großes Manifest betreffs Begnadigung und Strafmilderungszeit Deportirter, Interniter und zur Zwangsarbeit Verurtheilter zu erlassen gedenkt. In dasselbe sollen auch politische Verbrecher mit eingeschlossen sein.

Augenblicklich weilt ein bekannter deutscher Schauspieler, Siegwart Friedmann, dessen Namen und guter Ruf weit über die Grenzen seiner deutschen Heimath hinaus bekannt geworden, behufs Absolvirung eines Gastspiels von 20 Vorstellungen in den Mauern unserer nordischen Hauptstadt. Siegwart Friedmann, bekanntlich Sozietär des „Deutschen Theaters" in Berlin, hat sich im Fluge die Gunst unseres kunstverständigen Petersburger Publikums zu erwerben gewußt. Sein Name ist in aller Munde; die hiesigen Blätter, russische wie deutsche, sprechen sich in anerkennendster Weise über seine Leistungen aus und feiern ihn als Celebrität ersten Ranges. Man darf sich aufrichtig freuen, daß deutscher dramatischer Kunst die verdiente Anerkennung auch in Rußlands Hauptstadt nicht versagt wird. Siegwart Friedmann hatte Gutzkows „Königslieutenant" zu seiner Antrittsrolle gewählt und damit einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Der Debütant zeichnete die ebenso sympathische wie interessante Figur des chevaleresken Grafen „Thorane" mit einer Naturtreue und einer so scharfen Pointirung, wie man es eben nur bei Größen ersten Ranges zu finden pflegt. Bis in die feinsten Details ausgearbeitet und durchdacht war die Leistung des Gastes eine solche, wie sie kaum schöner gedacht werden kann. Sein Haus „Fourchambault", die bekannte Sittenkomödie Emile Augiers, sein „der Geizige" von Molière und das reizende Genrebild „die Wiener in Paris", in denen bis jetzt der treffliche Künstler aufgetreten ist, waren ebenfalls wahre Perlen der Kunst. Siegwart Friedmann ist der Held des Tages. Man muß es der Direktion des hiesigen deutschen Privattheaters, die in den erprobten Händen des Herrn Max Schulz ruht, Dank wissen, daß es bestrebt ist, uns mit Koryphäen deutscher dramatischer Kunst bekannt zu machen, und zwar um so mehr, als wir seit Eingehen der deutschen Hofbühne in dieser Richtung ziemlich verwaist sind.

H. v. A.

	1885	1886	1887	1888	1889	1890
Lebendgeborene . .	960,2	961,0	961,1	962,3	963,0	966,4
Todtgeborene . . .	39,8	39,0	38,9	37,7	37,0	33,6
Uneheliche	82,3	82,2	82,0	79,8	79,5	77,4.

Somit haben sich die letzten fünf Jahre sowohl hinsichtlich der Lebensfähigkeit wie auch bezüglich des Familienstandes der Geborenen immer günstiger gestaltet. Schließlich sei noch erwähnt, daß 1890 608 Geburten und 210 Sterbefälle aus vorhergegangenen Jahren nachträglich beurkundet worden und ferner 35 Geburten sowie 235 Sterbefälle, die sich auf deutschen Schiffen auf hoher See ereigneten, zur Eintragung in preußische Standesregister gelangt sind.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 3. Nov. Der Prinz Damrong von Siam ist gestern von Paris hier eingetroffen und heute Morgen nach Kopenhagen abgereist. Derselbe begiebt sich von dort nach Berlin um den Kaiser zu besuchen, sodann nach Livadia zum Kaiser von Rußland, schließlich über Wien und Rom in die Heimath zurück.

Riga, 3. Nov. Gestern wurde auf der Düna der Flensburger Dampfer „Norma" von einem anderen Dampfer Namens „Hector" in Grund gerannt. Ein Matrose soll dabei ums Leben gekommen sein.

Wien, 3. Nov. Im Abgeordnetenhause legte die Regierung Gesetzentwürfe vor betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit der Türkei, Bulgarien, Spanien und Portugal, ferner betreffend Ergänzungen bezw. Aenderungen des Gesetzes über Unfallversicherung der Arbeiter, denen zufolge die Versicherungspflicht sich auch auf Transport- und Theater-Unternehmungen erstrecken wird, sowie betreffend das Rekrutenkontigent pro 1892.

Wien, 3. Nov. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Berathung des Budgets des Unterrichtsministeriums bezeichnete der Unterrichtsminister Gautsch v. Frankenthurn, die Frauenfrage besprechend, es als eine Aufgabe der Unterrichtsverwaltung, die Frauen für die Erziehung ihrer eigenen Kinder zu erziehen. Der Minister erkante wohl die Befähigung der Frauen für die Heilkunde betreffs ihres eigenen Geschlechtes an, bemerkte indessen, die Lösung dieser Frage liege nicht hauptsächlich im Ressort der Unterrichtsverwaltung.

Pest, 3. Nov. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Inartikulirung der Berner Konvention betreffend die Eisenbahntransporte an.

Wien, 3. Nov. Wie die Blätter melden, ist nunmehr der erste Fall der Entschädigung eines unschuldig Verurtheilten aus Staatsmitteln vorgekommen. Es wurden dem wegen Brandstiftung zu zweijährigem Kerker verurtheilten und nachher als unschuldig erkannten Georg Pabst aus dem Justizbudget 3000 Gulden angewiesen.

Paris, 3. Nov. Wie verlautet, hätte die Regierung den Entschluß aufgegeben, vom Parlamente eine Ratifizirung des Vertrages mit dem Könige von Dahomey zu fordern.

Am Donnerstag wird sich eine Anzahl radikaler Deputirter versammeln, um über eine Wiederherstellung der Gruppe der äußersten Linken zu berathen. Die gemäßigten Republikaner erklären angesichts dieser Eventualität, ihr Programm laute: Stabilität oder Auflösung der Kammer.

Der „Temps" meldet aus Rio de Janeiro, die dortige Regierung beabsichtige, alle europäischen Produkte mit einer Zuschlagssteuer von 50 Prozent zu belegen.

Paris, 3. Nov. Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit einem Gesetzentwurf, betreffend die Zählung der in Frankreich vorhandenen Brieftauben. Nach dem Entwurf kann die Einfuhr von Brieftauben durch Dekret verboten werden.

Der Kardinal Lavigérie richtete am 28. v. Mts. ein Schreiben an den Kardinal Langénieux, in welchem er demselben seine Zufriedenheit über dessen Initiative zu den französischen Arbeiter-Pilgerzügen ausdrückt. Daß das ketzerische Italien Hindernisse bereiten würde, sei nicht zweifelhaft gewesen. Lavigérie beglückwünscht Langénieux zu der patriotischen Voraussicht, die Pilgerzüge eingestellt zu haben, als sich das Bestehen einer antichristlichen und antifranzösischen Verschwörung bemerkbar machte.

London, 3. Nov. Eine Meldung des „Reuterschen Bureaus" aus Valparaiso von gestern besagt, die infolge des Zwischenfalls mit den Matrosen des amerikanischen Kriegsschiffs „Baltimore" entstandene Erregtheit habe sich gelegt. Die Präsidentschaft der Republik sei George Montt angeboten worden. Die Eröffnung des Kongresses sei auf den 16 cr. angesetzt. Von den politischen Gefangenen würden die meisten in Freiheit gesetzt werden. Die Regierung sei bereit, berechtigten Forderungen der Ausländer entgegenzukommen.

Dublin, 3. Nov. Der antiparnellistische Deputirte Timothy Healy wurde heute von dem Neffen Parnells, Mac Dermott, vor dem Gerichte öffentlich mit einer Peitsche geschlagen. Mac Dermott faßte Healy bei der Kehle und schlug ihn heftig über die Schultern und den Rücken. Später gelang es der Polizei Healy aus den Händen Mac Dermotts zu befreien. Healy will keinen Prozeß gegen Mac Dermott anstrengen, dessen Vorgehen auf beleidigende Aeußerungen Healys gegen Parnell in einer zu Longford gehaltenen Rede zurückzuführen sein soll.

Cettinje, 3. Nov. Abdul Kerim Pascha ist in Skutari eingetroffen und hat einen militärischen Grenzkordon gezogen, weil man die Rache der Montenegriner wegen des letzten Ueberfalles bei Bielopolje befürchtet.

Massauah, 2. Nov. (Prozeß Cagnassi-Livraghi.) In der heutigen Verhandlung behauptete der der Verleumdung Adam Agas angeklagte Cassa, daß der Dolmetscher Freda ihn beauftragt habe, den kompromittirenden Brief an Ras Alula zu schreiben. Ihm seien ferner 500 Thaler versprochen worden, wenn er sich der Verleumdung El Akkads schuldig bekennen würde; wer ihm diese Summe zahlen sollte, wisse er nicht anzugeben. Der Vertreter der Militärbehörde, Invrea, habe ihn dazu gedrängt gegen Cagnassi auszusagen. Beim Schluß der Verhandlung protestirte der anwesende Vertreter der Militärbehörde auf das Entschiedenste gegen die Anschuldigungen, welche Cassa gegen Invrea vorgebracht hatte. Ebenso wiesen der die Untersuchung führende Offizier und der Dolmetscher Freda die Anschuldigungen Cassas zurück. Cassa beharrte auf seinen Behauptungen.

Zara, 4. Nov. Gestern Nachmittag stürzte in Folge eines heftigen Wirbelwindes eine Barke mit Wäscherinnen um. Sechzehn derselben ertranken, neun Leichen sind bereits gefunden, die Bemannung der Barke wurde gerettet.

Angekommene Fremde.

Posen, 4 November.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Eisenstädt, Stuttrich, Langensiepen, Döring, Cronheim, Oehlert, Kellert u. Warschauer a. Berlin, Frau Toeffling a. Neutomischel, Goldstein a. Halle a. S., Zeuner a. Hanau, Barthel a. Hamburg, Pestrup u. Lüttgen a. Bremen, Schindler, Andersen, Jung u. Jacobi a. Breslau, Ribbert a. Hohenlimbach, Müller a. Gießen, Wenzel a. Leipzig, Eberwein a. Weende, Werner a. Pforzheim, Wimmer a. Isny, Wilms a. Frankfurt a. M., Lasch aus Köln, Barth u. Kaufmann a. Cognac, Fabrikbesitzer Näcken a. Wickrath, die Brauereibesitzer Kriebel a. Rogasen u. Eucke a. Altmark W./Pr., Major v. Ziegler a. Gumbinnen, die Gutsbesitzer Fuhrmann mit Familie a. Briesen u. Schmidt a. Gr.-Beckern.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major v. Hausmann m. Frau a. Metz, Lieutenant Baarth a. Posen, Rittergutsbesitzer Matthes a. Jankowice, Arzt Dr. Willms a. London, Fabrikbesitzer Gieresch a. Budapest, Ingenieur Watteyne a. Berlin, Agent Barfort a. Hamburg, Fabrikdirektor Wenig a. Wien, Privatier Liliencorn a. Oberweßbach, die Kaufleute Bager a. Magdeburg, Tauche a. Charlottenburg, Krog a. Berlin, Golnheim aus Frankfurt a. M., Ehlers u. Rahm a. Dresden, Bernhardt aus Leipzig.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Kaminski a. Berlin, Lorenz a. Leipzig, Delin aus Mainz, Ber a. Stettin u. Wolff a. Marienburg, Hoflieferant Fröhlich a. Sagan, Rentier Hermsdorff a. Johannisberg u. Fabrikant Ostermann a. Dresden.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". (R. Heyne.) Die Kaufleute Schöne, Hensel u. Jägel a. Kirchhain N./Schl., Tüsenthal u. Lissa a. Berlin, Beutlich a. Neustadt, Konopinski und Herzog a. Schrimm, die Maurermeister Seifert a. Liegnitz u. Bowmann a. Breslau, Fabrikant Mattschos a. Frankfurt.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Pröpste Arendt aus Filehne u. Sobiesinski a. Strzelce, Divisionspfarrer Michałowitz a. Bromberg, Techniker v. Sokolnicki a. Pigłowice, Baumeister Stabrowski a. Exin, Frau Smulkowska m. Töchtern a. Kurnik, Frau Pawłowska u. Frau Denk m. Schwester a. Kosten, Frau Lipnowska a. Ostrowo, Geistlicher Mierzejewski a. Dolzig, Rittergutsbesitzer v. Rutkowski a. Podlesie Koscielne, die Kaufleute Wachs a. Kuznica, Paulus a. Grätz, Cohn a. Breslau, Arendt aus Berlin u. Wiesengrund a. Frankfurt a. O.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Richter aus Stettin, Engel a. Reichenstein, Hawlitschka u. Frost a. Breslau, Schommartz a. Danzig u. Weiß a. Berlin, Bürger Perlinski mit Familie a. Ostrowo, Gutsbesitzer Wagner a. Glatz, Zeugfeldwebel Heinhold a. Berlin u. Landwirth Pluczinski a. Posen.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Sturm aus Dresden, Friedländer a. Breslau, Pinner a. Berlin, Dickow aus Stettin u. Pereles a. Prag, Gutsbesitzer Zakrzewski a. Osiek, Landwirth Schutte a. Babin, Superintendent Kaulbach a. Gnesen, die Pastoren Linke u. Roenecke a. Lissa, Schwanbeck a. Inowrazlaw u. Angermann a. Czarnikau.

Handel und Verkehr.

** **Zahlungseinstellung.** Die Berliner Börse wurde gestern in sehr unangenehmer Weise durch die Nachricht überrascht, daß die dortige Bankfirma Hirschfeld u. Wolff ihre Zahlungen hat einstellen müssen. Die Firma gehört zu den älteren Berlins und hat sich bisher eines durchaus guten Rufes erfreut. Der Anlaß zu dem Fall des Hauses ist nach der „Börs. Ztg." nicht auf übertriebene oder auch nur große Spekulationen zurückzuführen, vielmehr giebt man den industriellen Unternehmungen die Schuld, mit denen das Bankgeschäft Hirschfeld u. Wolff in den beiden letzten Jahrzehnten sich befaßt hat. Die Angaben über die Höhe der Passiva sind noch schwankend, man sprach von 6—7 Millionen Passiven, darunter 3—4 Millionen Depots, während die Aktiven auf ca. 3 Millionen angegeben werden. Die Firma war Zahlstelle und Bankverbindung für verschiedene Gesellschaften, aus welchem Grund u. a. die Weißbierbrauerei-Gesellschaft Laudré mit circa 350 000 Mark, die Brauerei-Gesellschaft vorm. Patzenhofer mit 170 000 Mark, die Oberschlesischen Chamottwerke mit ca. 20 000 Mark betheiligt erscheint; die Posener Provinzialbank, die mit der Firma in Verbindung stand, hat nach Berlin gemeldet, daß sie nicht betheiligt ist und keinen Verlust zu befürchten hat. Eine andere Verbindung, welche das Berliner Geschäft in Posen hatte, die enge Verbindung mit der Firma Hirschfeld u. Wolff in Posen, aus welcher das Berliner Geschäft einst hervorgegangen ist, besteht, wie wir hören, seit etwa zwei Jahren nicht mehr, vielmehr hat eine Auseinandersetzung beider Firmen stattgefunden.

** **Washington**, 2. Novbr. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Oktober um 4 025 527 Dollar abgenommen, im Staatsschatze befanden sich ult. Oktober 740 530 258 Dollar.

** **Newyork**, 2. Nov. Die Börse eröffnete sehr schwach, wurde im weiteren Verlaufe lustlos, der Schluß war fest. Der Umsatz der Aktien betrug 235000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 4 000 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 106 000 Unzen, die Silberankäufe für den Staatsschatz 468 000 Unzen zu 95 à 95,80.

Marktberichte.

Bromberg, 3. Nov. (Amtlicher Bericht der Handelskammer. Weizen 220—226 M. Roggen 224—232 M., geringe Qualität 210 bis 223 M. Gerste 160—170 M. Erbsen Futtererbsen 165—178 M., Kocherbsen 180—195 M., Hafer 160—168 M. Spiritus 50er 70,00 M., 70er 51,25 M.

** **Leipzig**, 3. Nov. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Nov. $3,67\frac{1}{2}$ M., p. Dez. 3,70 M., p. Jan. 3,70 M., p. Febr. $3,72\frac{1}{2}$ M., p. März 3,75 M., p. April 3,75 M., p. Mai 3,75 M., p. Juni $3,77\frac{1}{2}$ M., p. Juli 3,80 M., p. Aug. 3,80, p. Sept. 3,80 M., Umsatz 70 000 Kilo. Kaum behauptet.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im November 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
3. Nachm. 2	766,5	N leicht	wolkenlos	+ 4,3
3 Abends 9	764,1	N leiser Zug	wolkenlos	+ 0,0
4. Morgs. 7	760,5	Windstille	wolkenlos [1])	— 4,0

[1]) Früh Nebel und Reif.

Am 3. Nov. Wärme-Maximum + 4,3° Cels.
Am 3. „ Wärme-Minimum — 1,6° „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 3. Nov. Befestigt.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,95, $3\frac{1}{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,80, Konsol. Türken 17,25, Türk. Loose 58,50, 4proz. ung. Goldrente 89,25, Bresl. Diskontobank 93,80, Breslauer Wechslerbank 95,00, Kreditaktien 148,65, Schles. Bankverein 110,50, Donnersmarckhütte 85,00, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,75, Oberschles. Eisenbahn 56,50, Oberschles. Portland-Zement 89,00, Schles. Cement 121,50, Oppeln. Zement 87,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,25, Schles. Zinkaktien 210,00, Laurahütte 116,50, Verein. Oelfabr. 96,25, Oesterreich. Banknoten 173,60, Russ. Banknoten 205,50.

Frankfurt a. M., 3. Nov. (Schlußkurse. Fest.

Lond. Wechsel 20,347, 4proz. Reichsanleihe 105,40, österr. Silberrente 78,80, $4\frac{1}{5}$proz. Papierrente 79,00 do. 4proz. Goldrente 93,69, 1860er Loose 118,90, 4proz. ungar. Goldrente 89,10, Italiener 87,50, 1880er Russen 93,00 3. Orientanl. 61,00, unifiz. Egypter 95,20, konv. Türken 17,20, 4proz. türk. Anl. 80,10, 3proz. port. Anl. 34,10, 5proz. serb. Rente 84,50, 5proz. amort. Rumänier 96,90, 6proz. konsol. Mexik. —,—, Böhm. Westb. 291, Böhm. Nordbahn $154\frac{1}{4}$, Franzosen 239, Galizier $175\frac{3}{4}$, Gotthardbahn 131,10, Lombarden $79\frac{7}{8}$, Lübeck-Büchen 145,50, Nordwestb. $171\frac{1}{4}$, Kreditakt 237, Darmstädter 126,70, Mitteld. Kredit 96,00, Reichsb. 144,00. Disk.-Kommandit 170,80, Dresdner Bank 133,40, Pariser Wechsel 80,70 Wiener Wechsel 172,75, serbische Tabaksrente 85,00, Bochum. Gußstahl 111,00, Dortmund. Union 55,20, Harpener Bergwerk 181,20, Hibernia 142,00, 4proz. Spanier 66,60, Mainzer 109,40.

Privatdiskont $3\frac{3}{8}$ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $237\frac{1}{4}$, Disk.-Kommandit 171,20, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Westeregeln 110,00.

Hamburg, 3. Nov. Abgeschwächt.

Gold in Barren pr. Kilo 27,86 Br., 27,82 Gd.

Silber in Barren pr. Kilo 129,00 Br., 128,50 Gd.

Wien, 3. Nov. (Schlußkurse.) Ungeachtet Pariser Berichte vorwiegend fest bei stillem Verkehr.

Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierr. 91,45, do. 5proz. 101,60, do. Silberr. 91,30, do. Goldrente 109,50, 4proz. ung. Goldrente 103,35, do. Papierrente 100,80, Länderbank 190,50, österr. Kreditaktien $275,37\frac{1}{2}$, ungar. Kreditaktien 322,50 Wien. Bk.-V. 105,00, Elbethalbahn 209,50, Galizier 204,50, Lemberg-Czernowitz 235,50, Lombarden 89,90, Nordwestbahn 197,50, Tabaksaktien 151,75, Napoleons 9,35, Marknoten 57,80, Russ. Banknoten 1,18, Silbercoupons 100,00.

Oesterr. Waffenfabrikaktien —,—.

Paris, 3. Nov. Die Börse schloß nach neuen Rückgängen etwas erholt, weitere umfangreiche Realisationen begegnen einem aufnahmefähigeren Markte. Rente war ziemlich fest, Türkenwerthe schwach, Spanier besser, Portugiesen nach weiteren Rückgängen und großen Schwankungen erholt. Russenwerthe befestigt.

Paris, 3. Nov. (Schlußkurse). Befestigt.

3proz. amort. Rente 95,25, 3proz. Rente $94,77\frac{1}{2}$, $4\frac{1}{2}$proz. Anl. 104,60, Italiener 5% Rente 88,35, österr. Goldr. $92\frac{1}{2}$, 4% ungar. Goldr. 90,00, 3. Orient-Anl. 62,56, 4proz. Russen 1889 93,10, Egypter 483,12, konv. Türken 17,30, Türkenloose 59,00, Lombarden 208,75, do. Prioritäten 307,00, Banque Ottomane 529,00, Panama 5proz. Obligat. 26,00, Rio Tinto 469,30, Tabaksaktien 331,00, Neue 3proz. Rente 93,90, 3proz. Portugiesen $33\frac{3}{8}$, Neue 3proz. Russen 77,00.

London, 3. Nov. (Schlußkurse.) Bessernd.

Engl. $2\frac{3}{4}$proz. Consols $95\frac{3}{16}$*, Preuß. 4proz. Consols 105 Italien. 5proz. Rente $87\frac{5}{8}$, Lombarden $8\frac{1}{2}$, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 93, konv. Türken $17\frac{1}{4}$, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 93, 4proz. ungar. Goldrente 89, 4prozent Spanier $66\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter $87\frac{7}{8}$, 4proz. unific. Egypter $93\frac{5}{8}$ex, 3proz. gar. Egypter $99\frac{7}{8}$, $4\frac{1}{4}$proz. Trib.-Anl. 91, 6proz. Mexik. $85\frac{1}{4}$, Ottomanbank 11, Suezaktien $107\frac{1}{2}$, Canada Pacific $91\frac{1}{4}$, De Beers neue $12\frac{5}{8}$, Platzdiskont $3\frac{3}{8}$.

Rio Tinto $18\frac{5}{8}$, $4\frac{1}{2}$proz. Rupees $73\frac{3}{4}$, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 62, Argentin. $4\frac{1}{2}$proz. äußere Goldanleih 32, Neue 3proz. Reichsanleihe $82\frac{3}{4}$, Silber $43\frac{7}{8}$.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,56, Wien 11,94, Paris 25,45, Petersburg $23\frac{7}{16}$.

*) Dezember.

In die Bank flossen 10 000 Pfd. Sterl.

Rio de Janeiro, 2. Nov. Feiertag.

Buenos-Ayres, 2. Nov. Goldagio 294,00.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest, Roggen höher, loko per 2000 Pfd. Zollgew. 234,00. — Gerste fest, Hafer fest, loko p. 2000 Pfd. Zollgew. 165,00. Weiße Erbsen p. 2000 Pfd. Zollgew. fest. Spiritus p. 100 Liter 100 Proz. loko $72\frac{1}{2}$, p. Nov. $71\frac{1}{2}$, p. Dez. 71. — Wetter: Schön.

Danzig, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko höher. Umsatz 100 To., Weizen bunt und hellfarbig —, do. hellbunt —, do. hochbunt und glasig 228—234, per Novbr. Transit 181,00, p. April-Mai Trans. 190,00. Roggen loko geschäftslos, inl. p. 120 Pfd. —, do. polnischer oder russischer Trans. —, do. p. Novbr. p. 190 Pfd. Trans. 189, do. p. April-Mai 192,00. Gerste große loko 171. Gerste kleine loko 161. Hafer loko —. — Erbsen loko —. Spiritus p. 10 000 Ltr.-Proz. loko kontingent. 71,00, nichtkontingent. 52,00. — Wetter: Schön nnd kalt.

Köln, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,50, do. fremder loko 24,25, p. Nov. 23,70, p. März 23,40. Roggen hiesiger loko 23,25, fremder loko 25,75, p. Nov. 25,25, p. März 24,25. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,50. Rüböl loko 65,00, p. Mai 1892 64,40. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Nov. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Stetig. Loko 6,05 M. Br.

Baumwolle. Stetig. Upland middling, loko $43\frac{1}{2}$ Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Nov $43\frac{1}{4}$ Pf., Dez. $43\frac{1}{4}$ Pf., Jan. $43\frac{1}{2}$ Pf., Febr. $43\frac{3}{4}$ Pf., März 44 Pf., April $44\frac{1}{4}$ Pf.

Schmalz. Fester. Wilcox 35 Pf., Armour 34 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 27 Ball. Cap, — Ball. Kämmlinge.

Bremen, 3. Nov. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 120 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $106\frac{1}{2}$ Gd.

Hamburg, 3. Nov. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei

an Bord Hamburg p. Nov. 13,12½, p. Dezbr. 13,20, p. März 13,50, p. Mai 13,67½. Stetig.

Hamburg, 3. Nov. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Nov. 63¾, per Dez. 62¾, p. März 58½, p. Mai 58. Fest.

Hamburg, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko fest, holstein. loko neuer 208—217. — Roggen loko fest, mecklenb. loko neuer 210—235, russ. loko fest, neuer 185—195. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) ruhig, loko 63,00 nom. — Spiritus fest, p. Nov.-Dez. 40½ Br., p. Jan.-Febr. 40½ Br., April-Mai 40¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz 6500 Sack. — Petroleum geschäftslos, Standard white loko 6,15 Br., p. Nov.-Dez. 6,15 Br. — Wetter: Bedeckt.

Pest, 3. Nov. Produktenmarkt. Weizen loko preishalt., per p. Frühjahr (1892) 11,25 Gd., 11,27 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,62 Gd., 6,65 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni 1892 6,15 Gd., 6,17 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 14,60 Gd., 14,80 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 3. Nov. Getreidemarkt. Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Nov. 27,00, p. Dez. 27,20, p. Jan.-April 28,20, p. März-Juni 28,70. — Roggen behauptet, p. Nov. 21,80, p. März-Juni 23,10. — Mehl ruhig, p. Nov. 60,50, p. Dez. 60,80, p. Jan.-April 62,20, p. März-Juni 62,70. — Rüböl ruhig, p. Nov. 68,75, p. Dez. 69,50, p. Jan.-April 71,75, p. März-Juni 72,00. — Spiritus fest, p. Nov. 39,75, p. Dez. 39,75, p. Jan.-April 40,75, p. Mai-August 42,00. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Nov. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% loko 34,75. Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Nov. 36,37½, p. Dez. 36,62½, p. Jan.-April 37,25, p. März-Juni 37,75.

Havre, 3. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Brasilien Feiertag.

Havre, 3. Nov. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Nov. 79,50, p. Dez. 76,00, p. März 72,00. Behauptet.

Amsterdam, 3. Nov. Java-Kaffee good ordinary 51½

Amsterdam, 3. Nov. Bancazinn 55.

Amsterdam, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 254, p. März 274. Roggen p. März 255, p. Mai —.

Antwerpen, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen fest. Hafer Hausse. Gerste fest.

Antwerpen, 3. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 bez. und Br., p. Dez. 15 Br., p. p. Jan.-März 15⅜ Br., p. Sept.-Dez. 15¾ Br. Fester.

Antwerpen, 3. Nov. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., Nov. 4,55, Dez. 4,60 Käufer, Febr. 4,65 bez., entfernte Termine 4,75 Käufer.

London, 3. Nov. 96 pCt. Javazucker loko 15¼ ruhig. — Rüben-Rohzucker loko 13⅛ fest. Centrifugal Cuba —.

London, 3. Nov. Chili-Kupfer 46⅛, per 3 Monat 46⅞.

London, 3. Nov. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen stetig, Mehl unverändert, Mais fest — Wetter: Neblig.

Hull, 3. Nov. Getreidemarkt. Weizen fest. Wetter: Trübe.

Glasgow, 3. Nov. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres Warrants 47 sh. 7½ d.

Liverpool, 3. Nov. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßlicher Umsatz 7000 Ballen. Tagesimport 47 000 B.

Liverpool, 3. Nov. (Nachm. 12 Uhr 50 Min.) Baumwolle. Umsatz 7000 B., davon für Spekulation u. Export 500 B. Unverändertert.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. 4 35/64 Käuferpreis, Dez.-Jan. 4 35/64 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4 37/64 do., März-April 4 71/32 Käuferpreis, Mai-Juni 4¾ do., Juli-Aug. 4 53/64 d. do.

Liverpool, 3. Nov. (Nachm. 4 Uhr 10 Min.) Baumwolle Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig. Braune Egypter und Fair Brasilianer 1/16 billiger.

Middl. amerikan. Lieferungen: Nov.-Dez. 4 33/64 Käuferpreis, Dez.-Jan. 4 17/32 Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 4 9/16 Käuferpreis, März-April 4 21/32 Verkäuferpreis, April-Mai 4 45/64 do., Mai-Juni 4 47/64 Käuferpreis, Juni-Juli 4 25/32 d. do.

Newyork, 2. Nov. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 5/16, do. in New-Orleans 7⅞. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,25—6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,20—6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipeline Certificates p. Dez. 60. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,27, do. Rohe u. Brothers 6,75. Speck short clear Chicago 6,45, Pork Chicago p. Dez. 8,30. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. — Mais (New) p. Dez. 57⅜. Rother Winterweizen loko 104¼. — Kaffee Rio Nr. 7, 13. Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5¾. — Kupfer p. Dez. 11,60. Rother Weizen p. Nov. 104, p. Dez. 105¼, p. Jan. 107, p. Mai 111. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Dez. 11,57, p. Febr. 11,37.

Morgen Feiertag, kein Produktenmarkt.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 7 227 757 Dollars gegen 8 393 648 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 2. Nov. Visible Supply an Weizen 36 232 000 Bushels, do. an Mais 3 052 000 Bushels.

Newyork, 3. Nov. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 173 000, do. nach Frankreich 86,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 24 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 22000 Qrts.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Nov. Die heutige Börse eröffnete in Folge des abermaligen Rückgangs aller Russenwerthe in matter Haltung und mit ausnahmslos niedrigen Notirungen, vermochte sich aber im Verlauf des Verkehrs auf den meisten Gebieten zu erholen.

Bankaktien setzten fast durchweg niedriger ein, stellten sich aber später wieder besser. Diskonto-Kommandit-Antheile, österreichische Kredit- und Darmstädter Bankaktien, gingen ziemlich rege, letztere zu 1.40 Prozent rückgängigem Preise um, deutsche Bankaktien waren behauptet.

Matt lagen wieder inländische Eisenbahneffekten, von denen bei lebhafteren Umsätzen Marienburger, Ostpreußen, Lübeck-Büchen und Mainzer erheblicher einbüßten und ohne wesentliche Erholung blieben.

Oesterreichische und schweizerische Transportwerthe hielten sich meist still und wenig verändert. Nordostbahnaktien sowie italienische Mittelmeer- und Warschau-Wiener gingen ziemlich rege, aber zu rückgängigen Preisen um.

Auf dem Montanmarkte zeigten sich mit Ausnahme von Dortmunder Union St.-Pr., welche niedriger eröffneten, Eisenwerthe ruhig und wenig verändert, während Kohlenaktien nach ermäßigten Anfangskursen ihre gestrigen Schlußnotirungen bei regeren Umsätzen meist zu überschreiten vermochten.

Russische Fonds verloren 0,50 bis 1 Prozent, Rubelnoten 1 Mark, Italiener 1,30 Prozent, Ungarische Goldrente 0,30 Prozent.

Im ferneren Verlauf befestigte sich die Tendenz für fast alle Spekulationseffekten in Folge von Deckungen weiter und nur Russenwerthe bliebem matt.

Heimische Staatsanleihen waren behauptet. Skrips 0,10 Proz. höher, 4prozentige Konsols 0,20 Prozent niedriger. Deutsche, sowie österreichische Eisenbahn-Prioritäten hielten sich ziemlich fest, andere ausländische zeigten sich fast ohne Ausnahme niedriger angeboten.

Der Kassamarkt verlief wieder in matter Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Prozent notirt.

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Nov. Die Getreidebörse war heute, trotz der etwas schwächeren Newyorker Preise, anfänglich in fester Haltung, später machte sich aber für **Weizen** der Druck der starken Ankündigungen bemerkbar, welcher zu Realisationen führte und einen Rückgang der Preise um reichlich 1 M. zur Folge hatte. Auch **Roggen** mußte um den gleichen Betrag nachgeben, doch war das Geschäft darin belebter. **Hafer** lag schwach, nahe Termine büßten unter starken Realisationen 2 M. ein. Hintere Sichten verloren indeß nur ½ M., sodaß sich der Report ferner vergrößerte. **Roggenmehl** still und niedriger. **Rüböl** sehr still. **Spiritus** konnte sich bei stillem Geschäft gut behaupten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine niedriger. Gek. 5200 To. Kündigungspreis 228,5 M. Loko 223—236 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 230 M., p. diesen Monat u. Nov.-Dez. 229—227,25 bez., p. Dez.-Jan. 231—229 bez., p. April-Mai 232,5—231 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko vernachlässigt. Termine flau. Gek. 1400 To. Kündigungspreis 241 M. Loko 228—244 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 238 M., inländ. M. — ab Bahn bez., p. diesen Monat 241,75—239,75 bez., p. Nov.-Dez. 241—241,25—239,5 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 235,75—234 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 158—205 M. Futtergerste — M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko unverändert Termine niedriger mit festerem Schluß. Gek 900 To. Kündigungspreis 174 M. Loko 168—188 M nach Qualität. Lieferungsqualität 175 M. Pomm., preuß., u. schles. mittel bis guter 170—178, feiner 184—185 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Nov.-Dez. 174,5—172,75—174 bez., p. Dez.-Jan. 176,75—174,25 bis 175,5 bez., p. April-Mai 181—179—179,75 bez.

Mais p. 1000 Kilo. Loko matt. Termine still. Gek. — To. Kündigungspreis — M. Loko 170—180 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Nov.-Dez. — bez., p. April-Mai 141 bis 139,5 bez.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 200—225 M., Futterwaare 184—193 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack Termine niedriger. Gek. — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat u. p. Nov.-Dez. 33—32,75 bez., p. Dez.-Jan. —, p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 32,6—35 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine still. Gek. 100 Ztr. Kündigungspreis 61,8 M. Loko mit Faß —, loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat 61,8 M., p. Nov.-Dez. 61,5 M., p. Dez.-Jan. 61,2 bez., p. März-April — bez., p. April-Mai 61,5 bis 61,6 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,50 M. — Feuchte dgl. p. loko 18,00 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 32,50 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine — Gekündigt — Kilo — Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 52 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Anfangs höher, schließt niedriger. Gek. 110 000 Ltr. Kündigungspreis 51,4 M. Loko mit Faß —, p. dieser Monat u. p. Nov.-Dez. 51,3 bis 51,4—51,1 bez., p. Dez.-Jan. 51,7—51,8—51,5 bez., p. Jan.-Febr. 1892 52,3—51,8 bez., p. Febr.-März —, per April-Mai 52,7 bis 52,2 bez., p. Mai-Juni 52,9—52,5 bez., p. Juni-Juli 53,4 bis 52,9 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,5, Nr. 0 30,25—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,0—32,25 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—33,00 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rubel = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto.		Wechsel v. 3.	
Amsterdam	3	8 T.	168,50 bz B.
London	4	8 T.	20,33⁵ bz
Paris	3	8 T.	80,70 bz
Wien	4	8 T.	172,80 bz
Petersburg	5	3 W.	203,25 bz
Warschau	5½	8 T.	204,90 bz
In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 3⅜ G.			

Geld, Banknoten u. Coupons.	
Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,16 bz
Gold-Dollars	
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,34 bz
Franz. Not. 100 Frcs.	80,70 B.
Oestr. Noten 100 fl.	173,30 bz
Russ. Noten 100 R.	205,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.		
Dtsche R.-Anl.	4	105,40 G.
do. do.	3½	97,50 B.
do. do.	3	84,00 B.
Prss. cons Anl.	4	105,10 G.
do. do.	3½	97,60 bz
do. do.	3	84,00 B.
do- Scrips,int.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1868	4	101,30 bz
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,40 bz
do. do.neue	3½	95,40 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,10 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	112,00 G.
do.	4½	110,70 bz
do.	4	101,90 bz
do.	3½	96,80 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	94,40 bz
Kur.uNeumrk.neue	3½	95,25 G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	94,10 B.
Pommer.	3½	95,00 G.
do.	4	
Posensch.	4	100,60 G.
do.	3½	94,70 B.
Schls.altl.	3½	95,90 bz
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,70 B.
do.	4	
do.do.neu	3½	95,70 B.
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	94,20 B.
do.neu I. II.	3½	94,20 B.
Renten: Pommer.	4	101,80 bz
Posensch.	4	101,90 bz
Preuss	4	101,60 bz
Schles.	4	101,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	
Bayer. Anleihe	4	105,00 B.
Brem. A. 1890	3½	
Hmb.Sts. Rent.	3½	93,80 G.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	93,60 B.
Sächs.Sts. Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,90 B.
Prss-Präm-Anl.	3½	126,00 bz
H.Pr.-Sch.40T.	—	335,75 bz
Bad.-Präm.-An.	4	136,00 B.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,50 bz

Brnsch. 20. T.L.	—	102,75 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3½	132,40 bz
Dess. Präm.-A.	3½	139,10 bz
Ham. 50 T.-L.	3	136,25 G.
Lüb. 50 T.-L.	3½	126,50 B.
Mein. 7Guld-L.	—	27,50 B.
Oldenb. Loose	3	125,50 bz

Ausländische Fonds.		
Argentin. Anl.	—	39,20 bz
do. do.	—	40,80 bz
Bukar.Stadt-A.	5	93,25 bz G.
Buen. Air.G.-A.	—	31,75 bz
Chines. Anl.	5½	101,10 G.
Dän.Sts.-A.86.	3½	92,10 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	95,20 bz
do. 1890	3½	86,90 bz
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,25 bz
Griech. Gold-A	5	76,50 bz B.
do. cons. Gold	4	
do. Pir.-Lar.	5	71,75 bz G.
Italien. Rente	5	87,70 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	
Mexikan. Anl.	6	86,00 G.
Mosk. Stadt-A.	5	61,00 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,70 bz B.
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	87,50 G.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,60 B.
do. 250 Fl. 54.	4	
do.Kr.100(58)	—	323,75 bz
do. 1860er L.	5	119,25 B.
do. 1864er L.	—	319,90 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	63,20 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	61,00 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	48,70 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,00 bz
Röm. Stadt-A.	4	
do. II. III. VI.	4	79,00 B.
Rum. Staats-R.	4	82,10 bz
do. do. Rente	4	82,10 bz
do. do. fund.	5	99,90 G.
do.do.amort.	5	97,00 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	93,00 bz G.
Russ. Goldrent	6	103,10 bz G.
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	60,90 B.
III. Orient 1879	5	61,40 B.
Nikolai-Obl.	4	93,70 bz
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	150,00 bz
do. 1866	5	139,00 B.
Bodkr.-Pfdbr.	5	103,10 bz
do. neue	4½	94,10 G.
Schwedische	3½	93,70 bz
Schw.d.1890	3½	93,75 bz
do. 1888	3	

Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,50 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	88,00 B.
do. Rente	5	84,10 bz
do. do.neue	5	85,10 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	97,20 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld.	4	66,75 G.
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	
do. do. C.	1	17,25 G.
do.Consol. 90	4	
do.Zoll-Oblig	5	83,60 bz
Trk.400Frc.-L.	—	58,60 bz
do.EgTrib-Anl	4½	
Ung. Gld-Rent.	4	89,50 bz
do. Gld.-Inv.-A.	5	101,80 G.
do. do. do	4½	100,00 bz B.
do.Papier-Rnt.	5	87,20 bz
do. Loose	—	253,40 bz B.
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,75 G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Aachen-Mastr.	3	61,25 bz
Altenbg.-Zeitz	9½₀	178,90 bz
Crefelder	4⅗	100,00 G.
Crefld-Uerdng	0	30,75 bz G.
Dortm.-Ensch	4	102,50 bz G.
Eutin-Lübeck	1¾	47,50 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	76,00 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,40 bz
Lübeck-Büch.	7½	145,75 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	109,20 bz
Marnb.-Mlawk.	1	47,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,40 G.
Ostpr. Südb.	⅛	68,75 bz
Saalbahn	0	28,50 bz
Stargrd-Posen	4½	101,50 G.
Weimar-Gera	0	15,00 bz G.
Werrabahn	3	73,60 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	400,00 bz B.
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	74,00 bz
Buschtherader	10¼	
Canada Pacifb.	5	86,10 bz G.
Dux-Bodenb.	12½	214,80 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,50 bz
Graz-Köflach	7	113,00 bz
Kaschau-Od.	4	
Kronpr. Rud.	4¾	88,50 bz
Lemberg-Cz.	7	100,25 bz
Oestr. Staatsb	4	
do. Lokalb.	4½	69,25 bz G.
do. Nordw.	4¾	85,10 G.
do. Lit.B.Elb.	5½	96,50 bz G.
Raab-Oedenb.	½	21,40 bz
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	39,70 bz
Tamin-Land	0	1,50 G.
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	
Donetzbahn	5	96,30 B.
Ivang. Domb.	5	95,75 bz
Kursk-Kiew	12,66	
Mosco-Brest	3	
Russ. Staatsb.	,56	
do. Südwest	5,93	66,50 bz

Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18½	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅖	
Gotthardbahn	6⅛	
Ital. Mittelm.	5½	88,80 bz
Ital.Merid.-Bah	7½	116,00 G.
Lüttich-Lmb.	0,40	15,70 bz
Lux. Pr. Henri	2½	43,70 bz
Schweiz.Centr	6⅗	147,75 bz
do. Nordost	6	112,25 B.
do. Unionb.	4½	72,75 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Prioritat.		
Altdm-Colberg	4⅘	111,00 bz
Bresl-Warsch.	1 11/12	45,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	103,30 bz
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	81,80 bz B.
Dortm.-Gro.	4½	116,00 bz
Marienb Mlawk	5	104,60 bz
Mecklb. Südb.	4	22,50 B.
Ostpr. Südbah	5	118,00 B.
Saalbahn	4¾	102,50 bz
Weimar-Gera	3⅔	85,00 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.		
Berg-Märkisch	3½	96,30 B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,40 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	
do. Lit. E.	3½	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	88,10 G.
BuschGold-Ob	4½	101,50 bz
Dux-Bodenb.I.	5	91,10 G.
Dux-PragG-Pr.	5	106,00 G.
do.	4	98,50 G.
Franz.-Josefb.	4	82,25 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,40 G.
do. do. 1890	4	81,60 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	94,80 G.
Kronp Rudolfb	4	81,50 G.
do.Salzkammg	4	98,90 bz
Lmb Czernstfr	4	78,00 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,70 B.
do. Staats-I.II	5	106,50 bz G.
do.Gold-Prio.	4	98,60 bz
do. Lokalbahn	4½	82,75 G.
do. Nordwestb	5	90,90 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	68,50 G.

Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südöst. B. (Lb.)	3	61,40 B.
do. Obligation.	5	101,30 G.
do. Gold-Prior.	4	94,00 bz
Baltische gar.	5	95,00 G.
Brest-Grajewo	5	94,70 B.
Gr.Russ. Eis. gar.	3	
Ivang.-Dombr. g.	4½	94,80 bz
Kozlow-Wor. g.	4	84,80 bz
do. 1889	4	86,75 bz
do. Chark.As.(O)	4	84,90 G.
do. (Oblig.)1889	4	86,90 bz B.
Kursk-Kiewconv	4	87,00 bz B.
Losowo-Sebast.	5	94,25 bz
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	
do. Rjäsan gar.	4	89,30 bz
do. Smolensk g.	5	99,00 bz
Orel-Griasy conv	4	84,80 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	86,20 bz
Rjaschk-Morcz g	5	98,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	89,30 G.
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	89,90 bz G.
Transkaukas. g.	3	76,40 bz G.
Warsch.-Ter. g.	5	98,80 bz G.
Warsch-Wien n.	4	95,30 bz
Wladikawk. O. g.	4	88,70 bz
Zarskoe-Selo	5	90,00 bz
Anatol.Gold-Obl.	5	82,25 bz G.
Gotthardbahncv.	4	101,50 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	53,90 bz
Serb. Hyp.-Obl.	5	86,60 bz G.
do. Lit. B.	5	85,50 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	58,00 bz
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	92,90 bz
Manitoba	4½	95,00 bz
Northern Pacific	6	113,90 G.
San Louis-Francisco	6	105,00 B.
Southern Pacific	6	109,25 G.

Hypotheken-Certifikate.		
Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	
do. do. II.	3½	
do. do. III. abg.	3½	94,90 B.
do. do. IV. abg.	3½	94,90 bz G.
do. do. V. abg.	3½	90,50 bz G.
do. Hp. B. Pf. IV.V.VI.	5	110,75 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,20 B.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,25 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	128,80 bz
Pomm.Hypoth.-Akt.		
B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,60 bz G.
do.Sr.III.V.VI. (rz100)	5	107,25 bz
do. do. (rz.115	4½	114,25 G.
do. do.X. (rz.110)	4½	110,00 bz
do. do. (rz.100)	4	100,10 bz G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	92,10 G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf. Com.-O.	3½	92,20 G.

Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz. 110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	93,40 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,00 G.
do. do. do.	4	100,80 B.
do. do. do.	3½	92,60 B.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	110,10 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,10 G.
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	102,00 B.
do. do. (rz.110)	4	99,25 B.
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.		
B.f.Sprit-Prod.H.	3	60,10 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,10 bz
do. Handelsges.	9½	137,00 bz G.
do. Maklerver.	11	130,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13½	158,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	93,50 bz
do. Wechslerbk.	6	95,00 bz
Danz. Privatbank	8¼	127,25 bz
Darmstädter Bk.	9	
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	146,25 bz G.
do.Genossensch.	7	120,75 G.
do. Hp.Bk.60pCt	6½	111,10 G.
Disc.-Command.	11	171,00 bz
Dresdener Bank	10	133,25 bz G.
Gothaer Grundcreditbank	0	
Internat. Bank	6	102,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	4	95,00 bz
Leipziger Credit	12	168,25 G.
Magdeb. Priv.-Bk	6½	
Maklerbank	11½	116,00 bz G.
Mecklenb.-Hyp. u. Wechs.	8	125,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	96,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	115,80 G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	75,75 B.
Oester.Credit-A.	10⅝	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	5½	106,75 G.
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,00 bz G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	146,00 bz B.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	119,25 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	102,50 bz B.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,80 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	110,50 bz
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.		
Allg. Elekt.-Ges.	—	151,80 bz B.
Anglo Ct. Guano	12⅞	140,00 G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	128,50 G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau.	2¼	74,00 bz G.
Hann. St.-Pr.	1½	67,75 bz B.

Bauges. Humb.	6	130,50 G.
Moabit	5	123,75 G.
Passage	3	68,00 bz G.
U. d. Linden	0	
Berl.Elektr-W.	—	162,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	73,00 bz
do. do. St.-Pr.	0	106,50 B.
Ahrens Br.,Mbt	0	42,25 G.
Berl. Bock-Br.	0	51,50 bz G.
Schultheiss-Br	—	247,25 bz
Bresl. Oelw.	10	96,50 bz
Deutsch. Asph.	2	68,75 G.
DynamitTrust.	11	139,75 B.
Erdmannsd.Sp	6½	61,50 B.
Fraust. Zucker	0	59,00 B.
Glauz. do.	8⅔	116,90 bz
GummiHarbg.-Wien	—	238,00 bz G.
do. Schwanitz	18	158,00 G.
doVoigtWinde	7	125,10 bz
do.VolplSchlüt	5½	99,00 G.
HemmoorCem	10	141,00 G.
Köhlm. Strk.	14	197,25 G.
Körbisdf.Zuck.	4	106,10 G.
Löwe & Co.	18	242,00 bz
Bresl. Linke	14	156,50 bz G.
do. Hofm.	14	151,00 G.
Germ-Vrz.-Akt	6	89,60 bz G.
Görlitz cv.	10	127,00 B.
Görl. Lüdr.	—	152,00 bz G.
Grusonwrk.	—	143,00 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	4	222,50 bz
Stettin.Vulk.-B	8	108,25 bz G.
Sudenburg	20	263,50 bz
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	85,60 G.
OppelnCem-F.	6½	87,00 G.
do. (Giesel)	8½	89,50 G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	205,00 bz G.
Hamb. Pferdeb	6	
Potsd.cv.Pfdrb	5½	85,00 B.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	56,60 bz G.
Schles. Cem.	10½	120,50 bz
StettBred.Cem	5	105,30 B.
do. Chamott.	30	215,00 bz G.
Bgw.u.H.-Ges.		
Aplerbecker	25	163,00 bz G.
Berzelius	12	129,00 bz G.
Bismarckhütte	18	126,25 bz G.
BochGussst-F.	10	115,10 bz
Donnersmrck	8	74,75 bz G.
Dortm. St-Pr.A	—	61,75 bz
Gelsenkirchen	12	147,30 bz
Hibernia	19	142,00 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	48,00 bz
Inowrazl. Salz	0	24,00 bz
König u. Laura	11	117,25 bz
Lauchham. cv.	13	117,50 bz G.
Louis.TiefStPr	13	130,00 B.
Oberschl. Bd.	5	56,05 G.
do. Eisen-Ind.	11	122,50 G.
Redenh.St.-Pr.	—	40,40 bz
Riebeck. Mont.	15	176,50 G.
Schles. Kohlw.	0	37,50 bz
do. Zinkhütt.	18	211,50 bz
do. do.St.-Pr.	18	211,25 bz
Stolb. Zk.-H.	3½	58,10 bz
do. St.-Pr.	8½	23,25 G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	37,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.